

# Arbeiterstimme

Tageszeitung der Kommunistischen Partei Deutschlands (Sektion der Kommunistischen Internationale) Bezirk Ostfalen

Einheitspreis jeden Wochentag nachmittags \* Preisvereinbarung halbjährlich frei ins Haus 1 Mark monatlich 2 Mark; durch die Post bezogen 1 Mark (monatlich 2 Mark) ohne Zustellungsgebühr einschließlich der Postgebühren. Der kommunistische Genossenschaftler, Der kommunistische Genossenschaftler, Die Kommunistin, (siehe der Illustrierten Beilage „Der rote Stern“ \* Beilage und Beigabeblätter: Dresden-III, Mühlentorstraße 2, I. Fernsprecher: 17 250. \* Redaktion: Dresden-III, Mühlentorstraße 2, I. Fernsprecher der Redaktion: Täglich nachmittags von 5—6 Uhr. Sonntags von 4—6 Uhr \* Verteilungsorte: Dr. 11 553 Dresden, Emil Schlegel \* Fernsprechnummer: 30 Goldberger für die neuzeitlich verbesserte Fernsprechnummer. 33 Goldberger für die Familienanschlussstelle, 30 Goldberger für die Anschlussstelle einschließlich an den derzeitigen Tarifplan. \* Abzügen tags vorher die 4 Uhr nachmittags eintreffen.

1. Jahrgang

Donnerstag, 7. Mai 1925

Nummer 29

## Was wird die SPD. jetzt mit dem „Volksblock“ tun?

Die SPD. soll doch den Arbeitern zeigen, wie sie jetzt mit ihren Reichsbannerparteien gegen Hindenburg „kämpfen“ wird

### Eine Erklärung der Zentrale der KPD., der Kommunistischen Reichstagsfraktion und der Kommunistischen Fraktion des Preussischen Landtages

Durch die Wahl Hindenburgs zum Präsidenten der Republik sind der wahre Charakter dieser Republik und der Weg, den sie nach dem Willen der herrschenden Klasse gehen soll, blitzschnell erleuchtet worden. Was zu Eberts Zeiten so oft als Ausnahmezustand erklärt wurde, als die Kapitalherrschschaft in Gefahr war, die durch keine Schranken der bürgerlichen Demokratie eingegrenzte Diktatur des Großkapitals, durchgeführt durch die monarchistische Generäle, das soll jetzt der normale Zustand in Deutschland werden. Hindenburg hat vom internationalen Kartell den Auftrag übernommen, die Dames-Kassen aus den verfallenden Massen Deutschlands rücksichtslos herauszujupeln und das deutsche Volk in den Kessel der Verträge von Versailles und London und der Säugungen des Völkervertrages als Rohmaterial gegen Sowjetrußland auszuliefern. Das ist die Zukunft Deutschlands, wenn die Hindenburg-Reaktion nicht gestoppt wird durch die gesammelte Kraft der werktätigen Massen.

Die Präsidentschaftswahlen haben erneut bestätigt, was die kommunistische Partei seit jeher gesagt hat, daß der Vormarsch der Reaktion so lange unaufhaltbar ist, als große Teile der arbeitenden Massen, verführt durch die sozialdemokratische Reaktionspolitik, am Schwanz der Bourgeoisie marschieren und in der roten Kassenfront aller Ausgebeuteten und Unterdrückten unter Führung der SPD. gegen die Bourgeoisie zu kämpfen. Nach den Wahlen sind die Parteien des „Volksblocks“ durch die Erklärung ihres Führers Marx offen für Hindenburg übergegangen und haben auch den Scheintrost gegen Hindenburgs Präsidentschaft eingestellt. Trotzdem wagen sie es noch immer, sich als Republikaner aufzuspielen und durch ihre Scheinopposition die lebendigen Massenenergien vom wirklichen Kampf gegen die Reaktion abzuhalten.

Die kommunistische Partei hält es für ihre dringende Aufgabe, dieses Mandat der SPD. und der übrigen Hindenburg-Republikaner zu durchkreuzen und den Massen den richtigen Weg des Kampfes zu zeigen. Darum hat die KPD. in einem offenen Brief an den Völkervertrag und die SPD. Maßnahmen genannt, die zum Kampf gegen die monarchistische Reaktion und zur Sicherung der primitivsten Rechte der werktätigen Massen notwendig sind: Auflösung der monarchistischen Reichsverehr, der monarchistischen Verbände, Entfaltung und Verstaatlichung der Schulpolitik, Amnestie für die proletarischen Kämpfer gegen die Reaktion, Konfiskation der monarchistischen Vermögen, Ausweisung der Mitglieder der ehemaligen Dynastien, Auflösung des reaktionären Staatsgerichtshofes, harter Wirtschaftskrieg, Aufhebung der die werktätigen Massen belastenden Steuern.

Die KPD. erklärt sich bereit, mit den Parteien und Organisationen zusammenzugehen, die sich für diese Forderungen ernsthaft einsetzen. Die SPD. und die anderen Parteien, die sich republikanisch nennen, haben es nicht einmal für nötig gehalten, dieses Vorkampfbüro zu diskutieren. Dadurch ist aufs neue bestätigt, daß nur die werktätigen Massen, geführt von ihrer Klassenpartei, von der KPD., die monarchistische Reaktion ernsthaft bekämpfen können.

Die kommunistische Landtagsfraktion in Preußen hat sich bereit erklärt, eine Regierung der Sozialdemokraten mit den sogenannten Republikanern nicht zu verhindern, falls sich diese zur Durchführung der angegebenen Maßnahmen verpflichten.

Wie wir vorausgesetzt haben, denken SPD. und ihre Bundesgenossen gar nicht daran, mit den Kommunisten über die Durchführung dieser Forderungen zu verhandeln. Der sozialdemokratische Ministerpräsident Braun hat sich vielmehr hingeworfen an die monarchistische Volkspartei gewandt, damit sie Regierung bereitete, die selbstverständlich kein Bollwerk gegen Hindenburg, sondern ein Werkzeug der Hindenburg-Diktatur sein soll.

Um den Hindenburg-Republikanern keine Ausflucht zu lassen, erklärt die Zentrale der KPD. trotzdem, zugleich im Namen der Reichstagsfraktion und der preussischen Landtagsfraktion der KPD.,

daß ihr Angebot aufrechterhalten bleibt, nicht nur für Preußen, sondern auch für das Reich.

Im Reich kann die monarchistische Luther-Regierung nur mit Hilfe von Zentrum und Demokraten regieren. Eine Regierung der Sozialdemokraten mit den anderen „Republikanern“ könnte im Reichstag eine Mehrheit, bei der Durchsetzung solcher Maßnahmen finden, die geeignet sind, den Kampf gegen das Hindenburg-Regime zu erleichtern. Die Kommunisten werden eine Regierung des Kampfes gegen Hindenburg nicht verhindern, die sich zur Durchführung der von der KPD. gestellten Bedingungen verpflichtet. Wir erklären von vornherein, daß wir von einer solchen Regierung, möge sie versprechen was sie wolle, nicht erwarten, daß sie einen Schritt des wirklichen Kampfes gegen die Hindenburg-Reaktion unternimmt, sie würde vielmehr unbedenklich nur ihre Ohren von der „gerechten Kostenverteilung“ und dem „Schutz der Republik“ die ganze Last auf die Schultern der Werktätigen legen und jenen Widerstand durch die Hindenburg-Truppen niederzuwerfen suchen. Wir erklären, wir würden einer solchen Regierung eine Gegenfrist gewähren, um die vom schwarz-rot-goldenen Schwindel noch betörten Massen durch die Tatsachen davon zu überzeugen, daß ihre Maulrepublikaner um nichts besser sind, als die offenen Monarchisten, und um dadurch desto leichter die arbeitenden Massen in der roten Front des Klassenkampfes zum Sturz der bürgerlichen Regierung, zur Zerbrechung des Dames-Joches mobilisieren zu können.

Wir werden die Haltung der Preussischen Landtagsfraktion auch von der Antwort auf diesen Vorschlag abhängig machen und im Preußenwahlkampf nicht verabsäumen, die Verantwortung der schwarz-rot-goldenen Parteien für die schwarz-weißrote Reichspolitik ebenso einseitig festzustellen, wie die Tatsache, daß sie es abgelehnt haben, in Preußen eine Regierung gegen die Hindenburg-Reaktion zu bilden.

Im Bewußtsein unserer Verantwortung vor den arbeitenden Massen als die einzige Klassenpartei des Proletariats erklären wir, daß die rote Front aller Ausgebeuteten und Unterdrückten die einzige wirkliche Kampffront gegen die monarchistische Reaktion ist, daß keine bürgerlich-demokratische Republik, welche Maßnahmen sie immer durchführen mag, das Proletariat vor der härtesten Unterdrückung und der äußersten Auspressung sichern kann, daß wir darum die Übernahmeverantwortung der gesamten Staatsmacht durch die Arbeiterklasse, die Diktatur des Proletariats als den einzigen Ausweg propagieren und organisieren.

Wir wissen, daß die Hindenburg-Republikaner auf unser Angebot keine ernsthafte Antwort geben werden, daß sie, wie sich das in Sachsen und Hamburg zeigte, und wie es jetzt wieder die Wirkung unseres Angebotes in Preußen und im Reich beweisen wird, zehnmal lieber mit einer offen monarchistischen Partei gegen das Proletariat zusammen regieren, als auch nur eine Scheinrepublikanische Regierung aufrecht zu erhalten. Wir wissen, daß die Hindenburg-Republikaner nicht daran denken, der monarchistischen Luther-Regierung irgendwelche Schwierigkeiten zu machen. Wir wissen, daß unsere Mindestforderungen in allen Parlamenten von der Einheitsfront der Reaktion, die von den Sozialdemokraten bis zu den Völkischen reicht, abgelehnt werden, daß jeder praktische Schritt gegen die monarchistische Reaktion nur durch den Kampf der werktätigen Massen unter der Führung der kommunistischen Partei getan werden kann.

Wir fordern alle Arbeiter und alle wirklichen Feinde der Hindenburg-Reaktion in Deutschland auf, unsere Vorschläge genau zu prüfen, genau darauf zu achten, wie sie von den Reichsbanner-Parteien beantwortet werden, die uns „Steigbügelhalter der Reaktion“ nennen, und darnach ihre Entscheidung zu treffen. Die Taten der Hindenburg-Republikaner werden wie bisher, so auch weiterhin für uns zeugen.

Begleitend, den 4. Mai 1925.  
Zentrale der KPD.  
Kommunistische Reichstagsfraktion,  
Kommunistische Fraktion im Preussischen Landtag.

### Zurück zur Roten Front!

Von Ruth Fischer.

In den letzten Monaten ist ein großer Teil von Arbeitern verwirrt und konfus gemacht worden mit dem schwarz-rot-goldenen Geschwätz vom „Schutz der Republik“, „Kampf gegen die Reaktion“ und ähnlichen Redensarten. Dabei haben die Herren Volksbetrüger von Beruf sich nicht gekümmert, den breiten Massen einzureden, sie könnten

kampflos im Parlament, durch die Weimarer Koalition, einen geradezu paradiesischen Zustand in Deutschland herbeiführen; Washingtoner Abkommen, gute Löhne, „Ausbau der sozialen Fürsorge“, „Kampf gegen die Junker in Preußen“, „Streben mit dem Ausland“, „Steuern für die Ausbeuter“, „Steuerlosigkeit für die Reichen“, „geschützter Aufstieg der unteren Volksschichten im Rahmen des Volksstaates“, kurz, im Vergleich zu dem, was heute ist, ein Paradies.

Und die Arbeiter, müde, hungrig, abgekämpft, haben halb und halb geglaubt, daß es so gehen könnte. Aber — jagten die Volksbetrüger aller Schattierungen von Beruf, alle diese schönen Dinge können wir nicht machen, denn es fehlt zur Mehrheit in den Parlamenten genau das, was

die Kommunisten an Mandaten haben.

Und die Kommunisten sind die Verbündeten der schwarz-weiß-roten Reaktion, deswegen können wir leider, leider für euch nicht eher etwas tun, ihr Proleten, ehe man diese Kommunisten, sei es durch den Staatsgerichtshof, sei es anders, beseitigt.

Wir Kommunisten wissen es nur zu genau, und wir sagen es den Arbeitern offen:

Diese Herren Sozialdemokraten und andere „Volksblöcker“ wollen uns, vor allem im Parlament los sein, um die unangenehme proletarische Kontrolle ihrer Schiebergeschäfte los zu werden. Das ist alles. Tun wollen sie nichts, nicht einmal in ihrem dreimal heiligen Parlament, wo doch kein „Bürgerkrieg“ herrscht und ihnen nichts an Leib und Leben passieren kann.

Im gegenwärtigen Moment beschränken sie sich auf zwei Sachen:

Eine Tat und eine Rede.

Ihre Tat: Sie rufen vor Hindenburg alle miteinander auf dem Bauch. Reichsbanner steht Spalier, wenn der „Kettler“ in Berlin einzieht. — SPD. jammert, man könne halt nichts machen, der Jammertreis Marx schreibt demütige Briefe an seinen Heberwälder Hindenburg. („Verlierer Tagesblatt“ — heißt „demokratisch“ und „republikanisch“ schreibt nur nach: Herr Paul von Hindenburg), Severing schreibt im Preußenparlament die Aufgabe des Reichsbanners für erledigt.

Ihre Rede: Hindenburg stünde auf Thälmanns Schultern!

Diese große Lüge glauben sie selber nicht. Wären wir Kommunisten solche Ekel und Klassenverräter wie die Sozialdemokraten, und hätten wir unseren Anhängern einzureden versucht, der fromme und in Weithammer gebadete Marx sei ein „Kampf“ gegen Hindenburg — dann hätten unsere Anhänger genau so wie die SPD. in Sachsen trotzdem nicht für Marx gestimmt und die bürgerlichen Anhänger von Marx wären angesichts des „kommunistischen Bundesgenossen“ in hellen Scharen zu Hindenburg übergelaufen. Das heißt: hätten wir die Taktik befolgt, die uns der „Vorwärts“ empfiehlt, dann wäre Hindenburg mit noch größerer Stimmenzahl gewählt worden!

Also genug mit diesem Schwindel!

Hindenburg ist das Schluttat von sieben Jahren Klassenverrat! — Das ist die Wahrheit.

Wir Kommunisten sind die unveröhnlichen Feinde der Bourgeoisie und daher auch der sogenannten „demokratischen Republik“, die den Reaktionären trefflich als Blasterade ihrer Diktatur in Deutschland (und in allen kapitalistischen Ländern) dient. Unser Ziel: Der Sturz der Bourgeoisie, die Zerstückelung ihres Staatsapparates, die Aufrichtung des Rätestaates. Aber wir Kommunisten organisieren die Revolution durch die Sammlung der Massen in den täglichen Kassenkämpfen. Und angesichts der akuten monarchistischen Gefahr, angesichts dieser „demokratischen“ Republik mit Hindenburg an der Spitze — angesichts dieser Lage setzen wir alle Kräfte ein, um die Massen

me Nr. 29  
10 Uhr  
11 Uhr  
12 Uhr  
13 Uhr  
14 Uhr  
15 Uhr  
16 Uhr  
17 Uhr  
18 Uhr  
19 Uhr  
20 Uhr  
21 Uhr  
22 Uhr  
23 Uhr  
24 Uhr  
25 Uhr  
26 Uhr  
27 Uhr  
28 Uhr  
29 Uhr  
30 Uhr  
31 Uhr  
32 Uhr  
33 Uhr  
34 Uhr  
35 Uhr  
36 Uhr  
37 Uhr  
38 Uhr  
39 Uhr  
40 Uhr  
41 Uhr  
42 Uhr  
43 Uhr  
44 Uhr  
45 Uhr  
46 Uhr  
47 Uhr  
48 Uhr  
49 Uhr  
50 Uhr  
51 Uhr  
52 Uhr  
53 Uhr  
54 Uhr  
55 Uhr  
56 Uhr  
57 Uhr  
58 Uhr  
59 Uhr  
60 Uhr  
61 Uhr  
62 Uhr  
63 Uhr  
64 Uhr  
65 Uhr  
66 Uhr  
67 Uhr  
68 Uhr  
69 Uhr  
70 Uhr  
71 Uhr  
72 Uhr  
73 Uhr  
74 Uhr  
75 Uhr  
76 Uhr  
77 Uhr  
78 Uhr  
79 Uhr  
80 Uhr  
81 Uhr  
82 Uhr  
83 Uhr  
84 Uhr  
85 Uhr  
86 Uhr  
87 Uhr  
88 Uhr  
89 Uhr  
90 Uhr  
91 Uhr  
92 Uhr  
93 Uhr  
94 Uhr  
95 Uhr  
96 Uhr  
97 Uhr  
98 Uhr  
99 Uhr  
100 Uhr